

# Patrozinium und emotionaler Abschied

## Letzter Auftritt des Kirchenchores Sulz

Drei Jubiläen zu feiern, nahm die Kirchgemeinde Sulz zum Anlass, das Fest der Kirchenpatrone grösser zu feiern als in den vergangenen Jahren. Die 160 Gottesdienstbesucher durften dem letzten Auftritt des Kirchenchores Sulz beiwohnen. Im Anschluss waren alle zu einem Grill-Tavolata eingeladen.

Ludwig Dünner



Feier der Kirchenpatrone in der Kirche Sulz.

Foto: Ludwig Dünner

SULZ. Die Kirche Sulz feiert im Jahr 2022 ihr 150-jähriges Bestehen. Die Glocken sind 151 Jahre alt und der Kirchenchor Sulz wurde vor 152 Jahren gegründet. Der geladene Historiker Dr. Linus Hüssler konnte mit seinem Wissen den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte der Kirche Sulz näherbringen. 1864 hat die Kirchgemeinde Sulz entschieden, die zu kleine Kirche abzureissen und ein Gotteshaus zu erstellen, welches der Einwohnerzahl entsprach. Der damalige Aargauer Stararchitekt, Joseph Caspar Jeuch, wurde beauftragt, die neue Kirche in Sulz zu planen. Er war bekannt für seine eher pompösen kirchlichen Bauten. Die Sulzer haben sich im Jahre 1870 aus finanziellen Gründen entschieden, einen eher schlichteren Bau zu erstellen. Die grösste Glocke mit einem Durchmesser von 1,30 Metern wurde dem Kirchenpatron St. Peter und Paul geweiht.

### Erster Gemeindeleiter in Sulz

Zum Jubiläum wurde der erste Gemeindeleiter in Sulz Ludwig Hesse eingeladen, welchem die Worte der Predigt zustanden. Ludwig Hesse erinnerte sich zurück, als er vor rund

40 Jahren nach Sulz kam. Die zehn Jahre, welche er in Sulz verbrachte, waren wegweisend für die Zukunft der Pfarrei. So trat er doch die neu geschaffene Stelle neben dem schon fast legendären Pfarrer Josef Schlienger an. Über Jahrzehnte «regierte» Pfarrer Josef Schlienger die Kirchgemeinde Sulz, so Hesse mit einem kleinen Lächeln. Der Pfarrer schaute zu dieser Zeit, dass die Kirche im Dorf blieb und die Gottesdienste besucht wurden, vermochte der ehemalige Gemeindeleiter zu berichten.

Doch mit seinem Einsatz in Sulz wurden die Weichen neu gestellt und heute ist es so, dass die Pfarreimitglieder die Kirche gestalten und die Angestellten Helfer seien, fuhr Ludwig Hesse in seiner Predigt weiter. Zum Abschluss verglich er die Kirche noch mit einer Weinflasche,

welche nur eine Transportverpackung sei. Die Qualität macht jedoch der Inhalt aus, so Hesse. Mit grossem Applaus wurden seine Worte von den Gottesdienstbesuchern gewürdigt.

### Emotionaler Abschied

Traditionellerweise wurden auch dieses Jahr Ministranten verabschiedet und neue in den Dienst aufgenommen. Die Sakristanin Yvette Dünner verabschiedete zwei Ministranten und bedankte sich bei ihnen für ihre Dienste. Erfreut zeigte sie sich, dass sie neu zwei Mädchen und einen Knaben in den Ministrantendienst aufnehmen durfte, so stehen zurzeit 14 Ministranten in den Diensten der Kirche St. Peter und Paul in Sulz. Mit der Mozartmesse ertönte das letzte Mal der Gesang des Kirchenchores Sulz. Bereits seit 2014 sangen die beiden Chöre Sulz

und Laufenburg aufgrund Mitglieder mangels zusammen und traten gemeinsam auf. Da nach der Pandemie die Zahl der Mitglieder weiter schwand, entschieden sie sich, an den beiden Patrozinien ein letztes Mal aufzutreten. Dieter Deiss, langjähriger Sänger und Chorleiter, liess zum Abschied noch einmal die Geschichte des Kirchenchores Sulz Revue passieren. Die beiden Chöre werden auf Ende dieses Jahres die Vereine auflösen. Die Präsidentin der Kirchenpflege, Claudia Dünner, würdigte in ihren Worten die Dienste des Kirchenchores und durfte als Dank die Mitglieder des Kirchenchores Sulz mit einer Vereinsreise, welche nächstes Jahr ins Opernhaus Zürich führen wird, beschenken. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Besucher zu einem Grill-Tavolata eingeladen.

## Keine weiteren Investitionen in Neubauten

### MBF stellt Strategie 2023 bis 2030 vor

STEIN/FRICKTAL. Seit der Gründung der Stiftung MBF im Jahr 2000 – also seit etwas mehr als 20 Jahren – orientiert sich die vom Stiftungsrat definierte strategische Ausrichtung konsequent an der Entwicklung des Bedarfs der Menschen mit Unterstützungsbedarf im Fricktal und des Angebotes. Dafür wurden bis zum heutigen Zeitpunkt die erforderlichen Immobilien und Infrastrukturen geplant und erstellt. Wachstum alleine war und ist nicht das Ziel der Stiftung MBF.

«Der Stiftungsrat hat sich entschieden, dass er in der Planungsperiode 2023 bis 2030 den Schwerpunkt auf eine Konsolidierung des Betriebes sowie auf den Werterhalt und die Entwicklung der Immobilien und Infrastrukturen legen wird», heisst es in einer Medienmitteilung. Der gesamte Lebenszyklus der Immobilien sowie der Infrastrukturen soll strategisch geplant und der dafür erforderliche Finanzbedarf sichergestellt werden.

Der Stiftungsrat der Stiftung MBF geht in seiner Liegenschaftsstrategie 2023 bis 2030 davon aus, dass voraussichtlich keine Investitionen mehr in Neubauten getätigt werden müssen. Der Schwerpunkt wird nun auf



Beim MBF-Wohnneubau in Laufenburg fand kürzlich ein Tag der offenen Türe statt.

Foto: zVg

den Werterhalt und die Entwicklung der Immobilien und Infrastrukturen gelegt. «Mit der Unterstützung von STRATUS (Software für das professionelle Portfoliomanagement) können wir den Werterhalt und die Entwicklung der Immobilien und der Infrastrukturen über den gesamten Lebenszyklus planen und den erforderlichen Finanzbedarf sicherstellen. Die Instandhaltungskosten

betragen pro Jahr ab 2023 zirka 680000 Franken.» Ebenso wird weiter geprüft, inwieweit nachhaltige Investitionen zur Einsparung von Energie sowie für das Nutzen von alternativen Energien getätigt werden können. «In diesem Zusammenhang gilt es zu erwähnen, dass es mit der Erne Holzbau AG gelungen ist, auf dem Platz Stein ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Projekt für

eine gemeinsame Grundwasserwärmennutzung zu erarbeiten. Mit der Umsetzung dieses Projektes kann die heutige Wärmeversorgung mit Gas abgelöst werden», so in der Medienmitteilung weiter. Es ist vorgesehen, die Gebäude der Erne Holzbau AG sowie der Stiftung MBF ab Herbst 2022 etappenweise bis 2023/2024 mit dieser umweltfreundlichen und nachhaltigen Wärme zu versorgen. (mgt)

## Telefonbetrüger sehr aktiv – und auch erfolgreich

AARGAU. Telefonbetrüger, die sich als Polizei ausgeben, sind aktuell sehr aktiv. Dass sie mit dieser Masche auch erfolgreich sind, zeigen drei aktuelle Fälle, bei denen den Kriminellen weit über 100 000 Franken in die Hände fielen.

Die Geschichten, welche den Opfern aufgetischt werden, sind immer dieselben: Es seien Einbrecher unterwegs, und weil das Vermögen der angerufenen Person selbst auf der Bank nicht mehr sicher sei, müsse das Geld sofort der Polizei übergeben werden. Oder noch dreister: Die Tochter liege als Folge eines Unfalls im Spital und könne wegen fehlender Versicherungsdeckung nicht behandelt werden. Um die Täuschung noch echter zu machen, ist am Telefon eine wimmernde Frau zu hören.

Wie die 50 Meldungen zeigen, die allein am Freitag, 1. Juli 2022, bei der Kantonspolizei Aargau eingingen, durchschauen die meisten angerufenen Personen den Schwindel auf Anhieb. Die vom Ausland her operierenden Telefonbetrüger wären jedoch nicht derart aktiv, wenn die Masche nicht mehr funktionierte. Der Beweis dazu liefern gleich drei Fälle, die am 1. Juli bei der Kantonspolizei Aargau angezeigt wurden. So fielen der Betrugsmasche drei Frauen im Alter zwischen 63 und 88 Jahren zum Opfer. Stundenlang am Telefon unter Druck gesetzt, liessen sich die drei Aargauerinnen dazu hinreissen, Geld und Schmuck unbekanntem Kurieren zu übergeben oder an einem vereinbarten Ort zu hinterlegen. Der Deliktsumsatz bei diesen drei jüngsten Fällen beläuft sich auf 140 000 Franken in bar und Schmuck im Wert von mehreren zehntausend Franken. Darüber hinaus geht die Kantonspolizei von einer erheblichen Dunkelziffer aus in Form von Fällen, die etwa aus Scham gar nie angezeigt werden.

Die Kantonspolizei warnt vor solchen Telefonbetrügern, die auch weiterhin ihr Unwesen treiben werden. Die wichtigsten Ratschläge lauten unter anderem «Lassen Sie sich nicht auf solche Anrufe ein und beenden Sie diese sofort.» «Gehen Sie nicht auf Forderungen ein. Die Polizei würde niemals Geld oder Schmuck zur Aufbewahrung einfordern.» «Sensibilisieren Sie ältere Menschen aus Ihrem Umfeld über diese Betrugsmasche.» (mgt)

## Strommangellage wahrscheinlicher

AARGAU. Eine Motion der FDP mit Sprecher Bruno Tüscher aus Mönchwilien hatte angeregt, die Strommangellage als eigenes technisches Risiko in der Gefährdungsanalyse aufzuführen. Wie der Regierungsrat nun mitteilt, ist er bereit, diese Motion entgegenzunehmen. Die nationale Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» des Bundesamts für Bevölkerungsschutz stuft eine Strommangellage als grösstes technisches Risiko ein. Das Bundesamt rechne bei einer Stromunterversorgung von 30 Prozent während mehrerer Monate im Winter mit aggregierten Schäden von insgesamt über 180 Milliarden Franken. Der Regierungsrat unterstützt daher das Anliegen der Motionäre, heisst es in der Mitteilung.

Den Entwicklungen auf dem Strommarkt sowie den veränderten politischen und geostrategischen Rahmenbedingungen muss entsprechend durch eine Erweiterung der Gefährdungsanalyse Rechnung getragen werden. (nfz)

### Stand 2022

FRICKTAL. Die Stiftung MBF verfügt zurzeit über 123 Wohnplätze, 103 Beschäftigungsplätze, 120 geschützte Arbeitsplätze sowie 96 Schulplätze HPS Fricktal.

Aufgrund der Investitionen in Neubauten sowie in den Substanzerhalt befinden sich die Gebäude der Stiftung MBF in einem guten Zustand. Der aktuelle Wiederbeschaffungswert beträgt zirka 70 Millionen Franken. (mgt)